

erscheinen wird, sind wir Herrn Staatsarchivar Prof. Tübler in Bern und der allgem. geschichtsforsch. Gesellschaft der Schweiz wegen der Beschaffung und Bewilligung der Tafeln zu Dank verpflichtet.

Ausserdem hat sich Dr. Hirsch in beschränkterem, Dr. Samanek in ausgedehnterem Masse an der Durchsicht der Druckwerke beteiligt. Herr Dr. Samanek hat im übrigen mich in der Vorarbeiten für die belgischen, französischen und norddeutschen Gruppen, Herr Dr. Hirsch durch die Kollationierung der zahlreichen Kopien unterstützt, welche auf den Reisen von den nicht-österreichischen ^{italienischen} Ueberlieferungen auf Grund der auf den Reisen durch das ~~phot~~ Umkehrungsprisma aufgenommenen Photographien in Wien angefertigt wurden.

Auf den Reisen und in Wien wurden auch kleine Arbeiten für die andere diplomatische Abteilungen und Dr. Schwalbe besorgt. Von den bekannt gewordenen Originalen Lothars III. steht nur mehr das sehr schlecht erhaltene Mandat St. 3329 für Arles in Marseille aus. Ausserdem fehlen uns noch für etwa 40 Stücke dieses Herrschers die teils schon bekannte, teils noch aufzuspuerende handschriftliche Ueberlieferung. Ich beabsichtige die Forschungen für die italienischen Gruppen durch Dr. Hirsch auf einer Reise nach Oberitalien, die er noch in den jetzigen Osterferien unternimmt, abschliessen zu lassen, während ich im Laufe des Jahres die deutschen Archive zu besuchen gedenke, in welchen noch weitere Forschungen nötig sind. In der Hauptsache wird sich dann die Abteilung der Durcharbeitung des Materials und den Vorbereitungen für die Drucklegung der Diplome Lothars III. widmen können, welche so in nicht zu fernher Zeit in Aussicht gestellt werden kann.

Für die oben erwähnten Reisen wird ein Betrag von 1000 M. und für die Photographien eine Summe von 600 M. angersprochen.

Mein ständiger Mitarbeiter Herr Dr. Hirsch steht seit 1. April 1908 theoretisch in der Gehaltsstufe von 2700 M. Da er sich durch Begabung und eifriger Hingabe an die Aufgaben der Abteilung auf das vorzüglichste bewährt und auch durch seine Geschicklichkeit im Photographieren der Abteilung bedeutende Kosten erspart, beantrage ich, dass er mit 1. April 1910 in die Gehaltsstufe von 3000 M. vorrücke. Tatsächlich würde er als Privatdozent ja nur 2700 M. erhalten, d. h. jenes Gehalt, welches er vor seiner Habilitation bereits bezog.